

diese noch andere Gründe in Betracht kommen. Ist es unbeständiges Wetter, so sagt das Volk heute noch hier und da: „Petrus ist am Regiment“, und wenn es donnert, so „schiebt Petrus Kegel“. Vielleicht wurden auch an der Stätte früherer Donarsheiligtümer Peterskapellen gegründet, wie an Stelle der von Bonifatius gefällten Donnerseiche bei Geismar.

Im allgemeinen war Donar die verkörperte Kraft, während Wodan im Leben des Geistes seine Tätigkeit entfaltete und an göttlicher Hoheit gewann, je mehr die Völker für geistige Anschauung empfänglich wurden. Im Wesen Donars spiegeln sich Gestalt und Auftreten des altdeutschen Gemeinfreien wider. Er versteht keinen Spaß, fährt leicht zornig auf, ist nicht zierlich und fein, sondern hünenhaft, derb und plump, ein starker Esser und Trinker, besonders auf Festschmäusen und dergleichen, ebenso wie sein Gott Donar. Wenn wir in gewissem Sinne den Ackerbau als Grundlage höherer Gesittung auffassen, als den Beginn der Sesshaftigkeit unserer Vorfahren, so wird Donar zum Gotte der menschlichen Kultur überhaupt. Nicht nur kriegerischen Zwecken dient seine Waffe, sein Hammer bezeichnet auch die Landmarken; mit dem Hammerwurfe wurden die Grenzen des Besitzstandes abgemessen, mit dem Hammerschlage bei der Versteigerung der Zuschlag erteilt, mit dem Hammerzeichen die Ehe und auch der Leichenbrand eingeseignet. Deshalb pflegte man die Hochzeiten auf den Donnerstag zu verlegen, der nach ihm genannt war und jahrhundertlang, trotz der priesterlichen Verbote, als der heiligste Tag in der Woche gefeiert wurde. Feierliche Vermählungen werden, besonders auf dem Lande, sogar noch gegenwärtig häufig an diesem Tage geschlossen, eine Sitte, die auf den göttlichen Vorsteher des Familienlebens zurückzuführen ist.

262. Baldur und sein Tod.

Eduard Falsch.

Baldur, der lichte, der Sohn Odins, ist der Beste unter den Göttern, der weise, beredte und milde Gott; sein Angesicht ist so glänzend, daß ein milder Schein von ihm ausgeht. Seine Gattin, die ihn treu und innig liebt, heißt Nanna, die Hervortreibende.

Baldur hatte einst schwere Träume, als drohe seinem Leben Gefahr. Sorgen des Geistes versammeln sich die Götter, um zu beraten, wie man Baldurs Leben schützen könne. Es schien ihm das beste, alle lebenden und leblosen Wesen wie Feuer, Wasser, Bäume, Tiere und Menschen eidlich zu verpflichten, daß sie Baldur nicht schaden wollten. Seine Mutter unterzog sich in Liebe dieser Arbeit. Als sie geschehen war, herrschte große Freude bei den Göttern; denn nun konnte dem Liebling der Götter niemand schaden. Die Asen waren deshalb guter Dinge, warfen mit stumpfen und scharfen Waffen nach Baldur und freuten sich, da sie sahen, daß er unverwundbar war. So laut schallte ihr Lachen, daß es bis